

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonntags.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Zwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
12 Ngr.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Inserate:
Für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
1 Ngr.

Bei mehrmaliger Aufgabe von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblasses.“

Bekanntmachung.

Nächsten Montag und Dienstag, den 30. dieses und 1. nächsten Monats, wird der diesjährige Johannis-Markt abgehalten und hierbei das Stättgeld am 1. Markttag von Vormittags 9 bis Mittags 1 Uhr an Rathsstelle entgegengenommen. Wer die Zahlung des Stättgeldes während der gedachten Zeit unterläßt, hat bei der stattfindenden Bettelrevision den doppelten Betrag des festgesetzten Stättgeldes zu entrichten.

Die Lösung der Stände erfolgt während derselben Zeit, und bringt man dies mit dem Bemerkten zur Kenntniß der Betheiligten, daß nur diejenigen, welche sich im Besitze eines Standscheines befinden, Anspruch auf einen bestimmten, im Scheine räumlich begrenzten Platz haben, während alle Andern mit den ihnen vom Marktmeister anzuweisenden Ständen sich begnügen müssen.

Eibenstock, am 26. Juni 1873.

Der Stadtrath.

Vertel.

Bgs.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin, 25. Juni. Nach Erledigung der heutigen Tagesordnung des Reichstags, welche vorzugsweise der dritten Berathung des Etats gewidmet war, und nachdem Präsident Simson eine Uebersicht der Reichstagsarbeiten gegeben und der Alterspräsident von Frankenberg Simson für die Leitung der Geschäfte gedankt, schloß Fürst Bismarck den Reichstag mit folgender Erklärung: Der Kaiser bedauert lebhaft, durch ein mit Gottes Hilfe in sicherer Besserung befindliches Unwohlsein verhindert zu sein, die Herren vor ihrer Trennung zu sehen und den Schluß der Sitzung persönlich zu bewirken. Se. Majestät hat mich beauftragt, Ihnen zu erklären, wie gern der Kaiser selbst dem Danke der verbündeten Regierungen Ausdruck gegeben haben würde, daß sie sich auch in dieser Session und zum Theil unter schwierigen Umständen der weiteren Ausbildung unserer verfassungsmäßigen Institutionen und der Lösung der Aufgaben, welche uns der Krieg hinterlassen hat, mit hingebender Aufmerksamkeit gewidmet haben. Zudem ich mich darauf beschränke, diesen Allerhöchsten Auftrag hiermit zu vollziehen, erkläre ich auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag für geschlossen. Das Haus stimmte stürmisch in das vom Präsident Simson ausgebrachte Hoch auf den Kaiser ein. (Die soeben geschlossene Session hat 15 Wochen gedauert.)

Die königl. Regierung in Trier erläßt eine Verfügung betr. die Wallfahrten, nach welcher die Unternehmer einer Prozession nicht nur die polizeiliche Genehmigung für den Amtsbezirk einholen müssen, von welchem die Prozession ausgeht, sondern auch von allen denen, durch welche sie zieht. Für Wallfahrten, an welchen sich Personen beiderlei Geschlechtes betheiligen, und welche eine längere Dauer beanspruchen, so daß ein Uebernachten erforderlich wird, ist in der Regel die Genehmigung von vornherein zu verjagen, da bei diesen Gelegenheiten erfahrungsmäßig leicht dem übermäßigen Genuße von Spirituosen und der Unsitlichkeit geföhnt wird.

Frankreich.

Paris. Die Militärdiktatur wird unter Benützung des Belagerungszustandes seit dem 24. Mai so verlegend und taktlos gehandhabt, daß die Blätter, welche im ultramontanen und chauvinistischen Sinne schreiben, sich Alles erlauben dürfen, dagegen die republikanischen und freidenkenden Blätter unter dem Damoklesschwert leben. Ja, selbst die Censur ist für ein Provinzialblatt von dem betreffenden militärischen Befehlshaber eingeführt.

Die französische Regierung ist benachrichtigt worden, daß die allgemeine Räumung am 10. Juli beginnt.

Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 27. Juni. Gestern früh nach 4 Uhr sind in der

Uhrenfabrik zu Carlsfeld zwei Gebäude, die Gießerei und 1 Holzschuppen, abgebrannt. Das Feuer ist in der Gießerei, auf welcher sich die Eislerwerkstätte befand, ausgebrochen und es sind dabei mehrere Vorräthe von hartem Holz, Modelle, sowie die Eislerhandwerkzeuge mit verbrannt. Nur der schnellen herbeigeeilten Hilfe und außerordentlichen Thätigkeit ist es zu verdanken, daß der Weiterverbreitung des Feuers schnell Einhalt gethan werden konnte, da sämtliche Gebäude fast zusammengebaut und mit Schindeln gedeckt sind. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Dem Vernehmen nach wird in Leipzig das Institut der Nachwächter aufgehoben und tritt an deren Stelle eine namhaft verstärkte Polizeimannschaft. Das Plus, was dadurch im städtischen Budget dem Polizeiconto zuwächst, soll sich auf circa 10,000 Thlr. belaufen.

Die Differenzen im Stadtverordneten-Collegium zu Meerane haben eine Anzahl dortiger Bürger zum gemeinsamen Vorgehen Veranlassung gegeben, und erschien in der Dienstagsnummer der dortigen Blätter folgende Erklärung:

Nachdem weder das vollständige sachgemäße und entschiedene Vorgehen des hiesigen Rathscollégiums bezüglich der zwischen ihm und dem Stadtverordneten-Collegium bestehenden Differenzen, noch die begründete Opposition im eigenen Collegium, noch das ernste Abmahnen der hiesigen Localpresse für Herrn Stadtverordneten-Vorsteher Meister und die Majorität des Stadtverordneten-Collegiums Veranlassung geworden ist, Differenzen ein Ende zu machen, welche unser Gemeinwesen auf das Empfindlichste schädigen, im Gegentheil die Conflictte zwischen dem Rath- und dem Stadtverordneten-Collegium und zwischen dem letzteren und einzelnen Mitgliedern desselben durch das im vollsten Widerspruch mit den Bestimmungen der Städteordnung und der eigenen Geschäftsordnung des Collegiums stehende Gebahren des Herrn Stadtverordnetenvorstehers und seiner Anhänger von Tag zu Tag schärfer hervorgetreten und neue Differenzen provocirt worden sind, glauben verschiedene Bürger Meerane's zu solchem gemeinschädlichen Treiben nicht ferner schweigen zu dürfen. Sie sind zusammengetreten und haben die nachstehende Eingabe an die competente Regierungsbehörde beschlossen, worin sie diese zu schnellem und energischem Vorgehen behufs Abstellung dieser traurigen M.stände auffordert.

Diese Eingabe ist am vergangenen Freitag, mit über 300 Unterschriften versehen, an die königl. Kreisdirection zu Zwickau abgegangen. Möge im Interesse unserer Stadt der erhoffte Erfolg nicht lange auf sich warten lassen.

Das Comité.

Die Eingabe an die l. Kreisdirection lautet:

Der dormalige Vorsteher des hiesigen Stadtverordneten-Collegiums, Herr Meister, hat, wie der geehrten königlichen Kreisdirection bekannt worden ist, durch seine bisherige Amtsthätigkeit nicht allein im Stadtverordneten-Collegium selbst, sondern auch zwischen diesem und dem Rathscollégium Conflictte so ernster Natur herbeigeführt, daß

eine fernere gedeihliche Entwicklung unseres Gemeinwesens bei dem Fortbestande der gegebenen Verhältnisse nicht weiter möglich ist.

Nachdem diese Konflikte soweit gediehen sind, daß lediglich noch die Intervention der vorgesetzten Regierungsbehörde deren Austrag herbeizuführen vermag, halten wir, die unterzeichneten Bürger Meerane's, es für um so unabweisbarere Pflicht, es unumwunden auszusprechen, daß wir den Grund der tiefen Bewürfnisse in unserem Gemeinwesen ausschließlich in der verderblichen Thätigkeit des dermaligen Stadtverordneten-Vorstehers und der von ihm beherrschten und irreführten Majorität des Stadtverordneten-Collegiums erblicken.

Worauf diese unsere Ueberzeugung basiert, speciell darzulegen, halten wir für überflüssig, da die Amtsthätigkeit des Stadtverordneten-Vorstehers, die Uebergriffe, die er sich erlaubt, und zu denen er die Majorität des Stadtverordneten-Collegiums verleitet hat, actenförmig sind und die betreffenden Acten der Königlichen Kreisdirection vorliegen.

An die geehrte Behörde aber richten wir das ergebenste Gesuch: Dieselbe wolle mit thunlichster Beschleunigung und mit aller Entschiedenheit dahin Veranstellung treffen, daß die durch den Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Meister und das Stadtverordneten-Collegium herbeigeführten Mißstände in unserem Gemeinwesen abgestellt und geordnete Zustände herbeigeführt werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung. Meerane, 19. Juni 1873.

Dadurch erhielt diese Angelegenheit, „Sturmperiode von Meerane“ nennt sie ein diesbezüglicher Artikel, eine entscheidende Wendung, denn vor Eröffnung der auf letzten Montag anberaumten öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten erschien Bürgermeister Peucker im Sitzungszimmer und erbat das Wort, indem er dem Vorsitzenden Meister ein Schreiben

der Königl. Kreisdirection überreichte. Derselbe erklärte hierauf, er könne dem Bürgermeister das Wort nicht eher ertheilen, bevor er nicht wisse, was derselbe vorzubringen habe. Als Vorsteher gebühre ihm, zu entscheiden, ob der Vortrag des Bürgermeisters sich für öffentliche oder geheime Sitzung eigne, und wenn dieser auf seinem Verlangen bestehe, so werde er die Sitzung aufheben. Bürgermeister Peucker erklärte hierauf, daß er eine Verordnung der Kgl. Kreisdirection mitzutheilen habe, nach welcher das hiesige Stadtverordneten-Collegium aufgelöst und dessen derzeitiger Vorsteher, N. D. P. Meister, auf 5 Jahre für wahlunfähig erklärt sei. — Vorsteher Meister schloß nach dieser Publikation seine Amtirung, indem er erklärte, die Sitzung sei aufgehoben.

Unter lebhaftem Protest seitens der Stadtverordneten und Bewegung unter dem anwesenden Publikum verließen Sämmtliche auf Anordnung des Bürgermeisters das Sitzungelokal. — Weitere Vorkommnisse sind bis jetzt nicht zu melden.

Kirchliche Nachrichten aus der Parodie Eibenstock

vom 22. bis 28. Juni.

Aufgeborene: 71) Herrmann Voigtmann, Klempner, 1. 3. Reservist, und Friederike Emilie Schellenberger althier, 72) Gertraude Marie Pippold. 175) Gäcille Frida Unger. 176) Johannes Theodor Unger. 177) Margarethe Teubner. 178) Emil Oscar Berger in Wolfsgrün. 179) Emil Adalbert Broß
Begrabene: 103) Ernst Friedrich Parth, Landarb., ein Obemann, 75 J. 5 M. 16 T. 104) der Emma Mathilde Siegel außerebel. 1. Anna Mathilde, 3 M. 13 T.

Am 3. Sonntag nach Trinitatis.

Predigte t:

Vorm.: Luc. 15, 1-10: Pf.

Nachm.: Veltunde.

Beichtansprache: Pf.

Freiwillige Versteigerung.

Das im oberen Erttensee gelegene, ehemals den **Schmann'schen Erben** gehörige **Wohnhaus** Nr. 97 des Brandcatasters nebst einem zu einer Baustelle sich eignenden **Garten**, sowie eine am Sauerbrunnen gelegene **Wiese**, nach dem Flurbuch 1 Acker 18 □ Ruthen enthaltend, bin ich von dem jetzigen Besitzer nächst

Sonntag, den 29. Juni d. Js., Nachmittags 3 Uhr

in der **Schlegel'schen Restauration** althier um das Meistgebot unter annehmbaren, im Termin bekannt zu machenden Bedingungen, welche auch vorher von mir zu erfahren sind, öffentlich zu versteigern beauftragt.

Wer das Hausgrundstück in Augenschein nehmen will, wende sich an Herrn Sattlermeister **Pawlowski** hier.

Eibenstock, den 27. Juni 1873.

Adv. **Trautzsch.**

Auction.

Im Auftrage der Erben des verstorbenen Ortörichter **Mödel** in Nautenfranz werde ich

Freitag, den 4. Juli d. Js., Vormittags 10 Uhr

im Hause der hinterlassenen Wittve **Mödel** in Nautenfranz

1) zwei gute **Zugpferde**, 9-10 Jahr alt, sammt Geschirren, 2) drei zweispännige **große Wagen**, 3) einen leichten **Korbwagen**, 4) einen **Kennschlitten** mit Nehdecke, 5) neun Stück verschiedene ein- und zweispännige beschlagene und unbeschlagene **Laufschlitten**, 6) eine **Wagenwinde**, 7) diverse **Ackergeräthschaften** und 8) ein **Pferdekummet** mit Hintergeschirr und Sattel, sowie verschiedene andere Gegenstände

gegen sofortige Baarzahlung an die Meistbietenden versteigern, wozu Erstehungslustige hiermit eingeladen werden.

Auerbach, den 25. Juni 1873.

Agent **Heinrich Wolf.**

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum empfehle ich zum bevorstehenden **Jahrmart** in Eibenstock mein **Zwirn-, Band-, Schnuren-, Schnürsenkel & Nähadelgeschäft** **en gros** und **en detail**. Sämmtliche Artikel in großer und schöner Auswahl und bester Qualität vorhanden. Die Preise sind äußerst billig gestellt, deshalb bitte ich um zahlreichen Zuspruch. **Wiederverkäufer erhalten extra Rabatt.** — Mein Stand befindet sich beim **Bäckermeister Wilhelm Grundig** am Markt. Bitte auf meine Firma zu achten.

A. Vater aus Elterlein.

Alle Arten landwirthschaftliche Maschinen

liefern wir unter Garantie und stehen Muster stets in unserer Fabrik zur Aufsicht.

Unsere

Dresch- u. Nähmaschinen

erfreuen sich eines besonderen Rufes, bitten aber um möglichst baldige Bestellung, indem wir später nicht im Stande sein möchten, allen Aufträgen rechtzeitig zu genügen.

C. Grieben & Richter

in Döbeln.

Mit der Landwirthschaft vertraute Agenten, sowie tüchtige Monteurs werden gegen angemessene Provision stets angenommen.

Die Obigen.

Der Badearzt in Zsch, Herr Dr. Girschfeld,

empfehlte sowohl die **Malz-Bäderseifen** als die **Malz-Toilettenseifen** des Hoflieferanten **Johann Hoff** zu Berlin seinen Kunden zum Gebrauche während des Badens und bei der Toilette behufs Kräftigung der Muskeln und Verschönerung der Haut. Nicht minder empfehlenswerth hält er die **Malz-Pomade** zur Cultivirung des Haupthaars, da letztere nicht bloß das Haar weich und schön macht, sondern — was sehr wichtig — den Kopf rein erhält.

Verkaufsstelle bei **Julius Tittel** in Eibenstock.

Markt-Anzeige.

Der totale Ausverkauf von Leinen & Manufacturwaaren zu den bekannten, auffallend billigen Preisen dauert nur noch bis zum **Jahrmarkt** und wird unwiderrusslich **Dienstags Abends** geschlossen.

Preis-Courant.

Leinwand in allen Sorten und Breiten. Schleifische Leinwand $\frac{1}{2}$ breit 28 Pf., das halbe Schock von 30 Leipziger Ellen nur 3 Thlr., dieselbe zu $\frac{1}{4}$ und $\frac{3}{4}$ zu 35 und 40 Pf., das halbe Schock $\frac{3}{4}$ und 4 Thlr. **Echte Creas-Leinen** $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ zu jedem nur annehmbaren Preis. Feinste Thüringische Leinwand zu Damenwäsche, Einfägen und Oberhemden $\frac{3}{4}$ breit von 5 Ngr. an, das halbe Schock 5 Thlr. Feinste Bleichleinen von $\frac{3}{4}$ Ngr. an. **Echte Herrnhuter Hausmacherleinen** $\frac{3}{4}$ breit 45 Pf. $\frac{1}{2}$ breite Strohtücherleinen 3 und 4 Ngr.

Handtücher und Tischzeug aus Feinste sortirt. Handtücher grau, das halbe Dhd. 20 Ngr., weiß 1 und $\frac{1}{2}$ Thlr., bestes Handgespinnst rein leinen 2 $\frac{1}{2}$ Ell. lang $\frac{1}{2}$ Thlr. **Tischtücher** von 15 Ngr. an. **Servietten** 7 Ngr. Feine **Tafelgedede** für 5 und 12 Personen von 2 $\frac{1}{2}$ bis 10 Thlr.

Nächtisch-, Kommoden- u. Tischdecken in Cachemir und reinleinen Damast. Feinste weiße **Taschentücher** 10, 15 und 20 Ngr. das halbe Dhd.; dieselben unter Garantie von rein leinen von 25 Ngr. bis zu den feinsten Battistleinen.

Blaue Schürzenleinen von 4 Ngr. an. **Blaugedruckte Schürzen** und **Gingamschürzen** mit Laß spottbillig. **Möbeldamast** und **Möbelcattun** besonders preis-

Besonders mache ich **Wiederverkäufer** und **Hausirer** auf diese Gelegenheit, sich noch vor dem Markte mit guten, reellen, aber trotzdem sehr billigen Waaren versorgen zu können, aufmerksam und versichere nochmals die reellste und billigste Bedienung.

Das Verkaufsort befindet sich einzig und allein im Laden des **Bädermeisters Otto** am Markt in Eibenstock.

S. Selka aus Leipzig.

werth. **Englische Leinwand** zu Schürzen und Kleibern à 55 Pf.

Bunte Bettzeuge, Julets, Bettdress und Varchent. Schleifische Bettzeuge in allen Mustern von 3 Ngr. an. **Julets** $\frac{3}{4}$ und 4 Ngr. **Bettdress** und **Varchent** 4 $\frac{1}{2}$ —6 Ngr. In **Realgeschäften** empfehle ich **Bique's** von 2 Ngr. an, **Shirting** 2 Ngr. bis zu den feinsten nur 3 Ngr., **Chiffon** 3 und $\frac{3}{4}$ Ngr., **gestreifte Satins**, prachtvolle Waare, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Ngr., **Stangenleinwand** $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Ngr.

Kleiderstoffe in den schönsten neuen Farben. **Gingham** und **Blandrud** von 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. an. **Lütre**, **couleur** von $\frac{3}{4}$ Ngr. an, schwarz 4 $\frac{1}{2}$ Ngr. bis zu dem feinsten **Alpaccalütre**. **Echten Eilenburger Cattun**, 2 $\frac{1}{2}$ Ngr., die schönsten Sommerfarben. **Kantentrübe**, 25 Ngr. und 28 Ngr., **Moiree**, 5 und 8 Ngr. **Rein wollener Nips** 6—9 Ngr. **Möbelcattun** 3 Ngr.

Für Herren empfehle ich starke **Hosenzeuge**, 4 Ngr., bis zu den besten $\frac{1}{2}$ breiten **Tuchen** und **Buckskin**, 20 Ngr. und **blaustreifige Blousenleinwand** 3 Ngr., **Futterstoffe**, **Franzleinen** *ic. ic.* besonders billig. **Lamas**, sehr schön, von 3 Ngr. an. **Matraken-Drell** und **Leinwand** sehr billig.

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Eibenstock zur gefälligen Nachricht, daß ich heute, **Sonntag**, den 28. d. M., meine

Schlächterei

eröffnet habe und stets mit guter, frischer Waare die mich Bechrenden bedienen werde. Gleichzeitig mache ich bekannt, daß ich die früher **Seidel'sche Schankwirtschaft**, wofür ich selbst auch wohne, mit übernommen habe und bitte hiermit um freundlichen Besuch. Eibenstock, den 17. Juni 1873.

Gottlieb Flach.

Handschuhe! Handschuhe!

Glacé-Handschuhe für Herren von 15 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr.

do. Damen . . . 10 . . . 1 . . . 5
do. 2 Knöpfen in allen Farben von 12 $\frac{1}{2}$ Sgr. bis 25 Sgr.

Wach- und wildlederne Herren- und Damen-Handschuhe in großer Auswahl.

Tricot- und Zwirn-Handschuhe.

Seidene und Schweizertücher, Gummiträger u. s. w.

empfehle zum Markt in Eibenstock, Stand an der Firma kenntlich,

J. Leutgeb & Oberwalder aus Tyrol.

Einem hochwohlwollenden Publikum von Eibenstock und Umgegend empfehle zum bevorstehenden **Jahrmarkt** meine

diversen Delikatessen,

als: geräucherten Aal, marinierten Aal, **Briden**, **Bratheringe**, **Sardinien à l'huile**, russische **Sardinien**, **Anchovis**, marinierte **Beringe**, geräucherten **Lachs**, **Beringe** *ic.* zur geneigten Berücksichtigung.

Achtungsvoll

Moritz Moller aus Zwickau.

Im oberen Stadttheil wird eine

Garçon-Wohnung

sofort zu miethen gesucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Garçon-Logis.

Vom 1. Juli d. J. an kann ein möblirtes **Garçon-Logis** im Hause Nr. 139 an der Poststraße anderweit vermietet werden.

Ein renommirtes Auenturgeschäft in Berlin, welches durch 2 Reisende in ganz Norddeutschland eine feine eingeführte Kundschaft besuchen läßt, wünscht die Vertretung mit Lager von leistungsfähigen Fabriken von **Posamenten**, **Spitzen** oder ähnlichen säch. Manufacturen. Gefällige Offerten an Z. & J. 100 poste restante Exp. Alte Leipziger Str. Berlin.

3 Schock Schüttenstroh

und 1 Schock Haferstroh haben sofort zu verkaufen

Jugelt's Erben.

Julius Lerch,
Zwickau, Schneeberger Strasse No. 2,
 empfiehlt hierdurch sein vollständig umfangreiches
Bandagen- und Apparat-Lager.

Ganz besonders empfehle ich dasselbe den Herren Aerzten und Hebammen von Eibenstock und Umgegend.

Bandagen - Verzeichniss.

Bruchbänder nach den verschiedensten Constructionen, mit Gummi oder Leder überzogen, und Mechanismus.
Brusthütchen in Gummi
Clysoloyde
Clytopompe
Clystirspritzen von Gummi } zum Selbst-Clystiren.
Clystirspritzen-Aufsätze, elastische.
Eiskappen und Eisbeutel.
Fontanellbinden, elastische.
Harnrecipienten.
Hysterophore, nach neuester Construction.
Injectionsspritzen in Zinn, Glas u. Gummi.
Irregateure zum Selbstclystiren.
Leibbinden für Frauen und gegen Nabelbrüche mit Pelotten.
Luftkissen, verschiedene.
Milchpumpen, und **Milchsauger**, verschiedene
Bougies und Catheter.
Mutterkränze, feste und mit Luft gefüllte.
Mutterspritzen.
Mutterrohre, elastische.
Nabelbandagen für Kinder.

Ohrenspritzen,
Respirators, patent für Lungenleidende in Gold und Silber.
Saug- und Spritz-Pumpen.
Scheide-Spritzen.
Säugepfropfen zum Nähren der Kinder.
Sitzkissen in Leder und Gummi.
Speculum, verschiedene Sorten.
Stechbecken von Porzellan- und Gummi-Mund.
Suspensorien, verschiedene.
Strümpfe von Gummi, Leder und Leinen.
Tambonirungsblasen.
Urinflaschen für Männer und Frauen (für den Tag für die Nacht u. zum Reisen).
Warzendeckel.
Wasserdichte Stoffe z. Belegen d. Betten.
Zinnspritzen zum Selbstclystiren.
Hühneraugenringe.
Wildfelle zum Schutze gegen Ausfliegen der Kranken.
Badehauben.
Herz- und Augeneisbeutel.
Mutterspeculum zu Sitzbädern.

Inhalations-Apparate verschiedener und neuester Construction.
 Bestellungen und Reparaturen werden schnell besorgt.

Theater in Bad Reiboldsgrün.
 Sonntag, den 29. Juni 1873:

Große Extra-Vorstellung

der Gesellschaft des Herrn Directors Hohl vom Stadttheater zu Annaberg, gegenwärtig gleichzeitig in Auerbach und Falkenstein Vorstellungen gebend, verbunden mit **gediegenem Concert** des gesammten Stadtmusikchors zu Auerbach unter Leitung des Herrn Musikdirector Winkler, auf der eigens dazu erbauten und ausgestatteten Natur-Bühne im Wald:

Die Räuber

von Friedrich v. Schiller.

Entrée à Person 7² Ngr.

Beginn des Concerts Nachmittags 3 Uhr. Beginn der Theater-Vorstellung um 5 Uhr. Ende derselben gegen 8 Uhr. In den Zwischen-Akten findet Concert statt.

Nach der Vorstellung ein Länzchen im Freien.

Theaterzettel sind an der Kasse à Stück 1 Ngr. zu haben.

Bei ungünstiger Witterung giebt Herr Dir. Hohl im Theaterlokal zu Auerbach Vorstellung und werden „Die Räuber“ dann erst Mittwoch in Bad Reiboldsgrün aufgeführt.
 Hochachtungsvoll **A. Becker.**

Curso-Brodeur Bonnaz

Universelle Tambourir-Maschine

von **G. Cornely** in Paris.

Um mit der Industrie **Sachsens** in directen Verkehr zu treten und den vielen Anfragen zu genügen, habe ich ein Haus in **Plauen** etablirt, von wo ich bereit bin, Bestellungen auf meine berühmte Stickmaschine entgegen zu nehmen und Jedem unentgeltlich Unterricht auf derselben ertheile. — Es wird hierdurch meinen Abnehmern eine gewaltige Erleichterung, sowie den verehrten Herren Fabrikanten eine neue Garantie geboten, indem sich jeder von der Vorzüglichkeit der Maschine an Ort und Stelle überzeugen kann.

Mein Lager und Aufstellungsort befindet sich bis auf Weiteres im **Hôtel zum blauen Engel.**

E. Cornely, Paris.

Druck und Verlag von **E. Hannebohn** in Eibenstock.

Grasverpachtung.

Die **Grasnutzung** auf der früher **August Jugelt'schen** Wiese an der **Rautenfranzers** Straße soll

Dienstag, den 1. Juli,

Vormittags 10 Uhr

an den Meistbietenden an Ort und Stelle verpachtet werden.

Eibenstock, den 27. Juni 1873.

Jugelt's Erben.

Auction

von verschiedenen **Möbels**, als: **Kommoden**, **Bettstellen** etc., **Radentisch**, **Steppmaschine** u. s. w., um zu räumen, kommenden

Dienstag, den 1. Juli,

Nachmittags von 2 Uhr ab gegen **sofortige** Zahlung bei

Robert Keil, Parterre.

Frische

Sardellenwurst

empfehl

Albert Schmidt.

Settes Ochsenfleisch

empfehl

Albert Schmidt.

Von morgen, **Sonntag**, den 29. h. j., an:

H. Hofer,
Weissbier,
Lagerbier.

Am genannten Tage, sowie auch während der darauffolgenden beiden Jahrmartstage bei günstiger Witterung

musikalische Unterhaltung im Garten.

A. Schönfelder.

Wer eine Anzeige

hier oder auswärts veröffentlichen will, der erzielt

das **grösste Ersparniss** an **Mühe, Zeit und Geld** (Porto), wenn er damit das Annoncenbureau von **Haasenstein & Vogler** in **Plauen** bei **Carl Weidenmüller** beauftragt, dessen

anschliefliches Geschäft

es ist, Zeitungs-Annoncen in alle Blätter der Welt zu besorgen.

Vorherige Kostenanschläge werden bereitwilligst geliefert.

König's Saal.

Zum Jahrmart Montag und Dienstag von Nachm. 3 Uhr an

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Ed. König.

Schiesshaus.

Zum Jahrmart, Montag und Dienstag, ladet zur

Tanzmusik

von Nachmittags 4 Uhr an ergebenst ein
L. Brandt.

Wiener Banknoten 17 Ngr. 9² Pf.

Sterzu eine Zeilage.

Beilage zu Nr. 74 des „Amts- und Anzeigeblasses“.

Eibenstock, Sonnabend, den 28. Juni 1873.

Geächtet.

Eine australische Buschgeschichte

von

H. Müller.

(Fortsetzung.)

„Es ist kein Wunder, Miß Marianne,“ begann er, „daß die Neugierde Sie reizte; glücklicherweise sind Sie ehrenvoll aus der Versuchung hervorgegangen. Wir Alle haben in gewissen Jahren unsere Geheimnisse und diese müssen wir gegenseitig achten. Hätten Sie ohne mein Wissen und Willen diese Gegenstände geöffnet, so würden Sie einen großen Theil meines Vertrauens verloren haben; da Sie es aber nicht gethan, so erlaube ich Ihnen jetzt, beide Bilder zu öffnen. Es sind mir theure Personen!“

Er brachte ihr hierauf beide Etuis, legte dieselben vor sie hin und verließ wiederum die Behausung.

Marianne war unentschlossen, was sie thun sollte. Sie schämte sich ihres früheren Fehlers und fand es kindisch, die Erlaubniß gleichsam als Belohnung ihrer unterdrückten Neugierde anzunehmen und doch hätte sie so gern diese Bilder gesehen, diese ihrem Jack so theuren Personen.

Sie faßt einen Entschluß und öffnete eins derselben. Es war das Bildniß eines Mannes mit strengen Zügen. Seine Brust zierte ein Orden. Sie blickte lange in dieses ernste, harte Antlitz und konnte den Blick nicht abwenden; es lag Etwas darin, was sie fesselte. Sie glaubte, dies Gesicht, diese Züge gesehen zu haben, aber nicht in dieser strengen Weise. Endlich, endlich fand sie Licht.

„Es ist Jack's Vater!“ rief sie und blickte theilnahmenvoller auf die Photographie; dann aber öffnete sie das zweite Etui. Ein lauter Ausruf der Ueerraschung entfuhr ihr. Das Bild zeigte ein Mädchen in vollendeter Schönheit, ein Wesen, dessen Züge seraphähulich waren und im Alter der Jungfräulichkeit.

Marianne konnte sich von diesem Bild nicht losreißen; sie war in Versuchung, es zu küssen. In fast heiliger Scheu blickte sie darauf und ihre Augen füllten sich unbenutzt mit Thränen.

Da trat Jack wieder in die Hütte. Er sah Marianne, sah das Bild und wandte sich ab. Hätte Marianne jetzt in sein Gesicht geblickt, sie würde erschrocken sein. Aber sie war verloren im Anschauen des Bildes.

„Und lebte dieses Wesen wirklich?“ fragte endlich Marianne halblaut.

„Verschließen Sie das Bild und legen Sie es wieder an seinen Platz!“ rief Jack, aber seine Stimme schien gebrochen zu sein.

Marianne that, wie ihr geheßen, ohne eine weitere Frage zu thun. Ihr Herz war erfüllt mit Theilnahme zu dem Manne, der unter so niedern Verhältnissen die Gegenwart ertrug, welcher wohl eine glänzende Vergangenheit vorangegangen war, und mit ächt weiblicher Zartheit wandte sie sich zu Jack und reichte ihm schweigend die Hand.

Jack blickte auf das Mädchen und fragte nach einer Pause: „Sind Sie nun zufrieden?“

„Jack,“ erwiderte Marianne mit bewegter Stimme, „ich habe kein Recht auf Ihr Vertrauen; ich bin fast noch ein Kind; aber glauben Sie mir, daß ich Sie liebe und schätze.“

Diese Worte waren so kindlich, so herzlich gesprochen, daß sie nicht ohne Eindruck auf Jack bleiben konnten.

„Ich weiß es, ich weiß es!“ rief er. „Wie würde ich sonst Ihnen diesen Vorzug geben!“

Von diesem Augenblicke an hatte Jack in Marianne nicht nur eine Schülerin, sondern eine ewige Freundin, die es sich zur Aufgabe machte, wo immer sie konnte, ihm ihre herzliche Theilnahme und Zuneigung kund zu geben.

Aber mit Jack ging kurz darauf eine Veränderung vor, er ward stiller und immer stiller. Oft, wenn er im Garten arbeitete, hielt er plötzlich inne und stützte sich ermattet auf den Spaten. Sie alle sahen: er war krank.

„Es wäre besser, Jack,“ sagte eines Tages Mr. Matthison zu ihm, „Sie gingen nach der Stadt. Zu jeder Zeit sind Sie mir willkommen; aber Ihre Krankheit erfüllt mich mit Besorgniß.“

Jack lächelte, aber sein Lächeln hatte das Gemüthliche verloren, es war traurig und bitter, als er entgegnete:

„Ich danke Ihnen von Herzen! Aber lassen Sie mich hier, wo ich befreundete, gute Seelen gefunden und senden Sie mich in der Krankheit nicht unter Fremde.“

„Aber mein Gott,“ rief Mr. Matthison, „Sie mißverstehen mich! Ich möchte Sie unter ärztlicher Behandlung wissen, die Sie hier nicht haben können.“

„Nein, nein, Mr. Matthison!“ sagte Jack. „Ich bedarf keiner ärztlichen Hülfe.“

„Sie nehmen es zu leicht, Jack, Sie sind brustkrank!“

Mr. Matthison sagte diese Worte mit einem Ernst und einer Betonung, mit welcher man einen Freund vor einer nahen Gefahr warnt; aber Jack schien nicht überrascht zu sein.

„Sie haben recht!“ erwiderte derselbe. „Und wie lange die Krankheit mich heimsuchen wird, weiß ich am Besten. Ich werde Sie nicht lange damit belästigen.“

Matthison schüttelte den Kopf und ließ Jack allein; aber den ganzen Abend war derselbe das Hauptgespräch in der Familie, und Mr. Matthison erklärte, lieber auf seine Kosten ärztliche Hülfe zu schaffen, als Jack ohne dieselbe zu lassen, sollte er kränker werden.

Und Jack ward kränker! Wenige Tage darauf kam er eines Morgens nicht zum Frühstück. Er lag darnieder.

Sobald dies Matthison vernommen, ging er zu ihm und Marianne folgte.

Jack lag auf seinem Lager, schwach und elend.

„Wie geht es Ihnen?“ fragte Matthison.

„Schlimm genug, da ich meine Pflichten nicht mehr erfüllen kann,“ sagte derselbe mit matter Stimme.

„Kümmern Sie sich nicht um ihre Pflichten!“ rief Mr. Matthison.

„Aber sagen Sie mir, worin wir Ihnen helfen können.“

Jack deutete mit der Hand nach dem Eßtisch, und Marianne gewahrte zum ersten Male, daß das geheimnißvolle Kästchen geöffnet war.

„Ich danke Ihnen herzlich,“ sagte er, „aber ich bedarf keiner ärztlichen Hülfe. Meine Krankheit ist mir bekannt, die Hülfe, die mir werden kann, besitze ich selbst. Ueberzeugen Sie sich.“

Mr. Matthison und Marianne gingen nach dem bezeichneten Plage und erblickten in dem Kästchen eine kleine Hausapotheke von einigen 30 Fläschchen.

„Und verstehen Sie diese ärztlichen Mittel?“ fragte der Erstere erstaunt.

„Mr. Matthison,“ erwiderte Jack, „ich selbst bin Arzt. Ich kenne und kaunte meine Krankheit und fürchtete mich nicht vor deren Ausgang. Mein einziger Wunsch ist — und es ist der Wunsch eines Sterbenden — schaltete er ein, „unter guten, befreundeten Herzen zu enden. Gewähren Sie mir das!“

Mr. Matthison antwortete nicht, ebenso wenig Marianne, die ihrer Thränen nicht Meister werden konnte; aber Ersterer ging auf Jack zu und sagte nach einer Pause und, wie es schien, mit schwer erregener Fassung:

„Jack wir sind Freunde! Vergessen Sie das nie!“

Und er reichte ihm die Hand.

Jack blickte auf Matthison und Marianne, und Ersterem einen Wink gebend, sagte Matthison:

„Meine Tochter, laß' mich jetzt mit Jack allein. Du darfst ihn später besuchen.“

Marianne warf einen traurigen Blick auf Jack und ging schweigend aus der Hütte.

Die beiden Männer waren allein.

Nach einer langen und unbehaglichen Pause nahm Matthison zuerst das Wort.

„Sprechen Sie, Jack!“ sagte er. „Sprechen Sie zu mir, als sei ich Ihr bester Freund oder ihr Vater.“

Jack saß auf seinem Bett und hatte den Kopf in die Hand gestützt. Sein Gesicht trug den Ausdruck tiefen Kummers und seine Augen starrten wie gedankenlos vor sich hin.

„Sprechen Sie, Jack! Einen andern Namen für Sie weiß ich ja nicht,“ sagte Matthison.

„Sind wir allein?“ fragte Jack, wie aus einem Traum erwachend.

„Ja, Marianne ist gegangen. Nun sprechen Sie!“

„Gut!“ sagte Jack. „Ich will zu Ihnen sprechen, wie ein Sterbender zu einem Manne spricht, der sein volles Vertrauen besitzt und seine letzten Wünsche erfüllen soll.“

Matthison setzte sich neben ihn auf das Bett und ergriff seine Hand.

„Sprechen Sie!“ wiederholte er.

(Fortsetzung folgt.)

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Gegründet 1827.

Diese älteste und größte Lebensversicherungs-Anstalt in Deutschland hatte am 1. Juni 1873 einen

Versicherungsbestand von 80,848,400 Thlr.
Effectiven Fonds von 19,670,000 =

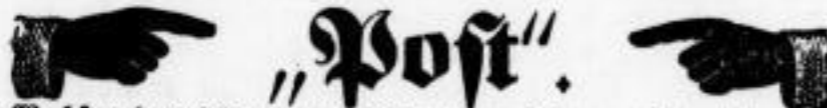
Im Jahre 1873 werden den Versicherten 35 Prozent, im Jahre 1874 aber 37 Prozent der eingezahlten Prämie als Dividende gewährt. Es stellen sich hiernach die Versicherungskosten auf das möglichst niedrige Maas.

Der neueste Rechenschaftsbericht der Anstalt und Antragsformulare werden durch unterzeichnete Agenten unentgeltlich verabreicht

in **Eisenstod** durch **Carl Lipfert**,
in **Johanngeorgenstadt** durch **Berggeschw. William Tröger**,
in **Schneeberg** durch **Gustav Feine**,
in **Schwarzenberg** durch **Carl Emil Bonitz**.

Einladung zum Abonnement

auf das III. Quartal des VIII. Jahrganges der täglich Abends im größten Zeitungsformat erscheinenden Zeitung



Das stete Wachsen des Abonnententrefises unserer Zeitung während der letzten Quartale dürfen wir wohl als den sichern Beweis gelten lassen, daß das zeitungsliebende Publikum in dem vereinten Streben unserer Redaction eine Befriedigung seiner Wünsche und eine Vertretung seiner Interessen findet. Weit entfernt, uns mit diesem Erfolge zu begnügen, werden wir vielmehr auf dem betretenen Wege weiter streben, um dem uns selbst gesteckten Ziele immer näher zu kommen, dem Publikum in der

„Post“

eine Zeitung zu bieten, welche der Größe und politischen Bedeutung unseres Vaterlandes entspricht.

In einer früheren Nummer hat die Redaction sich ausführlich über das politische Programm ausgesprochen, welches für sie maßgebend sein wird, doch wollen wir an dieser Stelle ausdrücklich betonen, daß die „Post“ ein durchaus unabhängiges Organ ist und ihre Inspirationen aus keinem andern Departement bezieht, als aus dem des gesunden Menschenverstandes.

Der lokale Theil der „Post“ wird sich von allen „Näubergeschichten“ fern halten, mit denen das Leben unserer Residenz verunglimpft wird, und welche viele Blätter nur bringen, um sie andern Tags zu widerrufen. Dagegen haben wir darauf Bedacht genommen, stets schnell und richtig über Alles was wirklich vorgekommen und die Oeffentlichkeit interessiert, unterrichtet zu sein.

In einer besonderen **Börsenbeilage**, der „Extrapost“, werden wir das Publikum immer mit allen Vorgängen auf dem Gebiet des Handels und der Börse vertraut halten, welche ein Interesse für das große Publikum haben, und in einer besonderen **Sonntagsbeilage** auch dem volkswirtschaftlichen Interesse, besonders der **Landwirtschaft** Rechnung tragen.

Dabei wird es unserer Zeitung niemals an einem interessanten **Feuilleton** fehlen, um auch für die Unterhaltung unserer Leser zu sorgen.

Der Abonnementspreis auf die



beträgt pro Quartal für außerhalb bei freier Postbeförderung 2 Thaler.

Für Berlin und Charlottenburg 2 Thaler frei ins Haus.

Anmeldungen für auswärts bei sämtlichen Postanstalten.

Für Berlin und Charlottenburg bei den Berliner Zeitungs-Expeditoren, sowie bei der unterzeichneten Expedition.

Insertionspreis: 3 Sgr. für die 6 gespaltene Zeile.
Berlin, im Juni 1873.

Die Expedition der „Post“.

Für junge Mütter und treue Wärterinnen.

Vorschriften über Haltung und Pflege der Kinder
in den ersten Lebensjahren

von **K. Piderit**, Fürstl. Lipp. Geh. Hofrath etc.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage.

Preis 6 Sgr.

Verlag der Meyer'schen Hofbuchhandlung in Detmold.

Ein über das Buch vorliegendes Urtheil aus kompetenter Feder sagt:

An Belehrungen über die Pflege und Behandlung der Kinder während der ersten Jahre ihres Lebens fehlt es nicht. Unter den verschiedenen Schriften jedoch, welche wir über diesen so wichtigen Gegenstand gelesen haben, müssen wir einem unter dem obigen Titel erschienenen Schriftchen des Fürstl. Lipp. Geh. Hofraths Dr. K. Piderit entschieden den Vorzug geben. Der Verfasser dringt auf naturgemäße Ernährung und Haltung und bekämpft namentlich die schädlichen, von der Frauenwelt mit abergläubigem Fanatismus festgehaltenen Vorurtheile, welche schon in der Wochenstube das Leben und die Gesundheit der Neugeborenen gefährden. Was er aber auf dem Wege der wissenschaftlichen Erkenntniß und praktischen Beobachtung erfahren hat, weiss er auch in einer geschickten, eindringlichen, durchaus gemeinverständlichen Weise kurz und bündig darzulegen. Man sieht es dem Büchlein an, dass es seinen Ursprung nur dem Drange eines einsichtsvollen und humanen Arztes verdankt, seinen Mitmenschen nützlich zu sein. Möge es die weiteste Verbreitung in den Häusern und Familien aller Klassen finden. Denn wo man es liest, wird es gewiss auch beherzigt werden.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eisenstod.



Keine Frauenzeitung erfreut sich einer grösseren Verbreitung und ist dabei trotz ihrer trefflichen Original-Abbildungen so billig, als die

Modenwelt.

Preis vierteljährlich 12 1/2

Sgr., mit colorirten Mo-

denkupfern 1 Thlr. 5 Sgr.

Dem bewährten Streben der Redaction, vor Allem die Bedürfnisse der Familie zu berücksichtigen und gleichzeitig den Anforderungen der eleganten Welt in vollstem Maasse Rechnung zu tragen, verdankt die Modenwelt ihren stetig wachsenden Ruf. Mehr als 200 Schnittmuster jährlich die sowohl ihrer Genauigkeit als sorgfältigen Auswahl wegen gleich sehr gerühmt werden, ermöglichen es selbst ungebübteren Händen, alle Gegenstände der Toilette, Leibwäsche etc. selbst anzufertigen. Auch im Gebiet der Handarbeiten gilt die **Modenwelt** als beste Lehrmeisterin.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen jederzeit Bestellungen an.

Neue Sendung Streichhölzer

von ausgezeichnete Qualität empfing und kann bestens empfehlen

C. W. Friedrich.

Echten **Portland-Cement**, in Tonnen und einzeln, **Maurerrohr**, **Kohrdrath**, **Kohrnägel**, **Dachpappe**, **Dachfenster**, **Dachpappnägel**, **Drathnägel** empfiehlt
C. W. Friedrich.

Klempnergesellen

finden dauernde Beschäftigung in der Fabrik verzinnter Eisenrohre von

Richard Dörfel in Kirchberg.

Unentbehrlich

für **Privat-Capitalisten**

ist der täglich (sofort nach der Börse) in Berlin erscheinende

„Börsenwächter“

wegen seines gesammten Inhaltes sowohl, wie insbesondere seines ausnehmend

vollständigen Courszettels

halber (welcher alle für die Actionare wissenswerthen Angaben und gleichzeitig zuverlässige Andeutungen über Werth und Unwerth der verschiedenen Effecten enthält), ferner wegen seiner offenen, praktischen und rücksichtslosen

Rath- und Anknunfts-

Ertheilung

der auf zuverlässigste Grundigungen nur nach wirklicher Ueberzeugung ertheilt

Praktischen Winke

für Börsen-Speculation und seiner correcten, sofort nach stattgehabter Ziehung veröffentlichten

Ziehungs-Listen

aller Prämienlose Pfandbriefe etc.

Sowohl die Expedition Berlin, Schloßplatz 6), sowie sämtliche Postanstalten nehmen Quartals- und Monats-Abonnements entgegen.

Preis pr. Quartal 2 Thaler, per Monat 20 Sgr. — in Preußen excl. der Stempelsteuer.

Probe-Nummern gratis und franco.

Ein gut gehaltener gebrauchter

Kinderwagen

steht billig zum Verkauf. Wo? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.